radio m
Hörfunkagentur der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Sonntag im Kirchenjahr:	**21. So nach Trinitatis**
Datum:	**25.10.2026**
Predigttext:	**Jer 29,1.4–7(8–9)10–14**
Thema:	**Heimisch werden in kurzer Zeit**
Autor:	**Nicole Marten**

Herzlich willkommen zu diesem kleinen gottesdienst von radio m durch den Euch heute Anja Kieser und Nicole Marten begleiten.

Weiß Gott vielleicht nicht, was er überhaupt will? So klingt es fast in unserem heutigen Impulstext aus der Bibel. Dabei steckt eine ganz wunderbare Botschaft im Text. Wir wollen sie entdecken.
Wir feiern diesen Gottesdienst im Vertrauen auf Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Amen

Wochenspruch
https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/ROM.12
Röm 12,21

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Das spricht uns der Wochenspruch zu und wir beten mit Worten aus Psalm 19:

Psalmgebet

https://www.die-bibel.de/bibel/LU17/PSA.19
Ps 19,8–14

8Das Gesetz des Herrn ist vollkommen
und erquickt die Seele.
Das Zeugnis des Herrn ist gewiss
und macht die Unverständigen weise.
9Die Befehle des Herrn sind richtig
und erfreuen das Herz.
Die Gebote des Herrn sind lauter
und erleuchten die Augen.

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de

Evangelisch-methodistische Kirche

10Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich.
Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
11Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold,
sie sind süßer als Honig und Honigseim.
12Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen;
und wer sie hält, der hat großen Lohn.
13Wer kann merken, wie oft er fehlet?
Verzeihe mir die verborgenen Sünden!
14Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen,
dass sie nicht über mich herrschen;
so werde ich ohne Tadel sein
und unschuldig bleiben von großer Missetat.

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Überleitung

Predigttext

https://www.die-bibel.de/bibel/BB/JER.29

Jer 29,1.4–7(8–9)10–14

1Der Prophet Jeremia schrieb aus Jerusalem einen Brief.
Er schickte ihn nach Babylon an alle,
die dorthin in die Verbannung geführt worden waren:
an den Rest der Ältesten des verschleppten Volkes,
an die Priester und Propheten und an das ganze Volk,
das Nebukadnezzar aus Jerusalem verschleppt hatte.
4So spricht der Herr Zebaot, der Gott Israels!
Das ist meine Botschaft für alle in der Verbannung,
die ich aus Jerusalem nach Babylon weggeführt habe:
5Baut Häuser und lasst euch darin nieder!
Legt Gärten an und esst, was dort wächst!
6Heiratet und zeugt Söhne und Töchter!
Verheiratet auch eure Söhne und Töchter,
damit auch sie Kinder bekommen!
Eure Zahl soll dort wachsen, nicht abnehmen.
7Seht zu, dass es der fremden Stadt gut geht,
in die ich euch verbannt habe!

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de

Betet für sie zum Herrn!
Denn geht es ihr gut, wird es auch euch gut gehen.
Und ihr werdet in Frieden leben.
8Denn so spricht der Herr Zebaot, der Gott Israels:
Lasst euch nicht von euren Propheten täuschen
oder von den Wahrsagern, die bei euch sind!
Hört nicht auf die Träume,
die sie für euch träumen!
9Denn was sie euch in meinem Namen weissagen,
ist nichts als Lüge.
Ich habe sie nicht geschickt.
– So lautet der Ausspruch des Herrn.
10So spricht der Herr:
Erst wenn 70 Jahre vergangen sind,
werde ich mich euch in Babylon wieder zuwenden.
Erst dann werde ich meine Verheißung erfüllen
und euch an diesen Ort hier zurückbringen.
11Denn ich weiß, was ich mit euch vorhabe.
– Ausspruch des Herrn –
Ich habe Pläne des Friedens und nicht des Unheils.
Ich will euch Zukunft und Hoffnung schenken.
12Ihr werdet zu mir rufen.
Ihr werdet kommen und zu mir beten,
und ich werde euch erhören.
13Ihr werdet mich suchen, und ihr werdet mich finden.
Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt,
14dann lasse ich mich von euch finden.
– Ausspruch des Herrn –
Ich werde euer Schicksal wenden.
Ich werde euch sammeln aus allen Völkern
und von allen Orten, wohin ich euch verbannt habe.
– Ausspruch des Herrn –
Ich bringe euch an den Ort zurück,
von dem ich euch weggeführt habe.

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de

Hört nun hierzu einen Impuls von Nicole Marten:

Impuls

„Mama, warum muss ich schon ins Bett? Du hast doch gesagt, dass ich länger aufbleiben darf!“ Anna ist wütend, und vielleicht auch zu Recht. Erst sagt die Mutter das eine, dann das andere. Was gilt denn nun? Es lässt sich leicht klären. Die Mutter hatte versprochen, dass Anna länger aufbleiben darf heute. Aber dann war etwas wichtiger geworden. Der Besuch bei den Großeltern morgen. Deshalb müssen sie früh aufstehen, damit sie den Zug bekommen. Und die Mutter hatte nicht mehr daran gedacht, dass sie Anna erlaubt hatte, länger aufzubleiben. Sie finden einen Kompromiss. Anna darf später ins Bett, muss aber versprechen, dass sie am nächsten Morgen früh aufsteht, ohne sich zu beschweren.
Das gibt es ja immer wieder, auch bei mir. Da sage ich etwas – und gefühlt behaupte ich kurz darauf das Gegenteil. Oder ich höre von anderen eine Aussage, und nicht lange danach etwas, das einfach nicht passen will zu dem, was der andere vorher gesagt hat. Und, was ist jetzt gemeint? Welche Aussage trifft zu? Was gilt? Manchmal ist dem anderen oder auch mir selbst gar nicht bewusst, dass da Dinge nicht zusammenpassen. Dann kann man schnell klären, was eigentlich gemeint ist und was nicht.
Mit unserem Bibeltext heute ist das schon etwas komplizierter. Da schreibt ein Prophet an die Israeliten, die in Babylon sind. Sie wurden dorthin verschleppt. Die Bibel nennt es sogar Verbannung. In ein fremdes Land, mit fremden Sitten und Gebräuchen, mit fremden Göttern. Wie lange würde es dauern, bis es zurück geht nach Jerusalem? Und sollten sie dort heimisch werden? Im ersten Abschnitt schreibt der Prophet: Ja, werdet heimisch, baut Häuser, gründet Familien, baut euch ein Leben auf. Doch im zweiten Abschnitt schreibt er auch, dass das nicht von Dauer sein wird. Es soll zurück gehen nach Jerusalem. Aber erst 70 Jahre später. Einerseits heimisch werden – und andererseits auf gepackten Koffern sitzen: Wie soll das denn gehen?
Vieles, was nicht zusammenpasst, geschieht gleichzeitig im Leben. Auch die Bibel kennt das. Schon im Alten Testament. Und auch die ersten Christen haben das gespürt. Einerseits leben sie hier auf der Erde. Und andererseits warten sie auf das ewige Leben bei Gott. Wie kann beides zusammengehen? Es gibt eine Linie, die sich durch die Geschichte der Christenheit zieht. Lange Zeit glaubten die Menschen, das Leben hier auf der Erde sei nichts, absolut nichts wert. Deshalb war vieles verpönt. Besitz etwa, oder Dinge, die uns guttun: Tanzen, lachen, es sich gutgehen lassen. Das Leben als Jammertal, der Körper als Feind, den es zu bekämpfen gilt. Ein eher ernstes, freudloses Leben. Eine zweite Linie zieht sich durch die Geschichte der Menschen: Sich nur auf das Hier und Jetzt konzentrieren, Reichtümer anhäufen, im Luxus schwelgen und dabei vergessen, von wem die guten Gaben kommen. Nur das, was jetzt ist zählt, die Ewigkeit kann warten. Wichtig ist, dass man jetzt reich ist, sich was leisten kann und rücksichtslos die eigenen Interessen verfolgen.

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de

Wer vergisst, dass er oder sie hier auf der Erde lebt und glaubt, es käme nur auf das Leben nach dem Tod an, der irrt. Wer aber nur hier lebt und nicht nach dem Leben in der Ewigkeit bei Gott fragt, der irrt ebenfalls. Sagt die Bibel.

Die Geschichte von den Israeliten im Babylonischen Exil greift eine wichtige Frage auf. Wenn das Ziel ist, nach Jerusalem zurück zu kehren: Lohnt es sich dann überhaupt, sich in Babylon einzurichten? Macht es überhaupt Sinn, Häuser zu bauen, Familien zu gründen, Gärten anzulegen? Wenn es doch eh wieder zurück geht? Der Text für heute gibt eine Antwort: Ja, unbedingt. Macht das. Und der Text geht sogar noch darüber hinaus: Sucht der Stadt bestes! Denn wenn es der Stadt gut geht, wird es auch euch gut gehen. Das Ziel ist, dass Menschen im Frieden miteinander leben. Auch dann, wenn sie wissen: Sie werden wieder gehen. Denn bis sie gehen, vergeht eine lange Zeit: 70 Jahre. Fast ein ganzes Menschenleben. Und auch dann ist ein Ziel Frieden. Gott will Zukunft und Hoffnung schenken. Und vielleicht ist es ja dieses: Dass wir dafür sorgen, dass es den Menschen um uns herum gut geht. In unserer Nachbarschaft. In unserer Stadt. Im Hier und Jetzt. Das kann etwas Kleines sein, ein freundliches Gespräch, eine kleine Hilfe. Oder etwas Größeres. Ein Gemeinschaftsgarten etwa auf einer Fläche, die sonst verwildern würde. Ehrenamtlich mitmachen bei Feuerwehr, Chor, Sportverein oder in der Kirche. Gemeinsam mit anderen die Gesellschaft vor Ort mitgestalten. Das Schöne dabei ist ja, dass das nicht nur der Gemeinschaft guttut, sondern mir selbst auch. Ich kann etwas bewegen und das macht mir Freude. Nicht immer ist diese Freude ungetrübt; Schwierigkeiten gehören auch zum Leben dazu. Und dann kann es mir eine Hilfe sein zu wissen: Ich bin nur Gast auf dieser Erde. Ziel meines Lebens ist ein Leben mit Gott. Das rückt die Dinge zurecht, setzt sie in ein anderes Licht. Nicht selbstvergessen und fern von der Welt, in der ich lebe, sondern als großer Hoffnungsspeicher. Gott verspricht uns eine Zukunft. In Frieden. Darauf will ich hoffen. Und daran will ich arbeiten.

Amen.

Gebet

Ich bete:

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de

Gott, danke, dass du uns ein Leben in Frieden schenken willst. Hilf uns, an diesem Frieden zu bauen. Lenke unseren Blick darauf, wo wir heute damit anfangen können. Und erfülle unser Herz mit Hoffnung auf die Zukunft und den Frieden, den du uns versprichst.
Amen.

Wir beten das Vaterunser:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Wir wollen uns den Segen Gottes zusprechen lassen:
Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott hebe das Angesicht über dich und schenke dir Frieden.

Amen

© 2026 radio m
Alle Rechte vorbehalten.
radio m
Giebelstraße 16
70499 Stuttgart
info@radio-m.de